

St. Gallen, 16. Januar 2024

Medienmitteilung

Enttäuschung über Position des Bildungsrats zum Berufsauftrag

Im aktuellen Lehrpersonenmangel ist es zentral, den Beruf attraktiv zu halten und den Lehrpersonen im Job Sorge zu tragen. Dies zum Beispiel, indem die Lehrpersonen genügend Zeit für die aufwändigen Arbeiten ausserhalb des Unterrichts erhalten. Der Bildungsrat des Kantons St. Gallen hätte es in der Hand, Anpassungen im Berufsauftrag vorzunehmen. Er hält sich aber zurück und verzichtet vorderhand auf Änderungen. Der KLV St. Gallen ist enttäuscht über den fehlenden Mut und ermuntert seine Mitglieder, individuell Forderungen zu stellen.

Letzte Woche hat der Verband der St. Galler Volksschulträger kommuniziert, dass der Lehrpersonenmangel im Kanton alarmierend sei. Dies nehmen nicht nur Schulträger und Schulleitungen so war. Die Bildungsqualität ist unter Druck und engagierte Lehrpersonen werden durch die Begleitung von nicht ausgebildetem Personal oder durch das Hand bieten für Sonderlösungen zusätzlich belastet. Der Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerverband KLV St. Gallen ist deshalb überzeugt, dass besonders den vorhandenen Lehrpersonen Sorge getragen werden sollte. Mit Engagement für das Schulklima, Wertschätzung und guten Anstellungsbedingungen kann ein wichtiger Beitrag geleistet werden, damit der Lehrpersonenmangel sich nicht weiter verschärft und der Job «Lehrer/in» attraktiv bleibt.

Entlastung von Klassenlehrpersonen hinausgeschoben

Aus der externen Evaluation des Berufsauftrags der Lehrpersonen wurden im letzten Schuljahr wichtige Empfehlungen abgeleitet. Für Klassenlehrpersonen sollten die zeitlichen Ressourcen für Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, für die Zusammenarbeit mit Eltern und Fachpersonen sowie für administrative Aufgaben unbedingt ausgebaut werden. Der tatsächliche Aufwand übersteigt die vorhandenen Arbeitsstunden längst. Diese Änderung läge in der Kompetenz des Bildungsrats, welcher den Bedarf zwar anerkennt, aber den Entscheid verzögert. Eine Änderung auf das Schuljahr 2024/25 ist leider nicht mehr realistisch. Der KLV St. Gallen appelliert an Bildungsrat und Schulträger, dass diese Korrektur nicht auf die lange Bank geschoben wird. Immer weniger Lehrpersonen sind bereit, die zwar wichtige und geschätzte, aber zeitlich sehr belastende Aufgabe als Klassenlehrperson wahrzunehmen. Einige Schulträger wirken dem bereits entgegen und haben auf freiwilliger Basis eine Entlastung eingeführt. Der KLV St. Gallen begrüsst dieses beherzte Handeln zu Gunsten der Klassenlehrpersonen, auch wenn er zur Vermeidung der Konkurrenz unter den Gemeinden eindeutig eine kantonale Lösung bevorzugt.

Weitere Optimierungen bleiben aus

Der Zeitaufwand für Beratung und Absprachen ist ebenso bei Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gross, die in der integrierten schulischen Förderung (ISF) arbeiten. Die deutlich unterschiedlichen Anstellungsbedingungen in einigen Schulen sind nicht durch lokale Konzeptunterschiede gerechtfertigt. Hier forderte der KLV St. Gallen eine kantonale Vorgabe. Der Bildungsrat verzichtet aber darauf, eine fixe Umlagerung von zeitlichen Ressourcen als verbindlich zu erklären. Aus der Evaluation stammt die Empfehlung, den Umgang mit Sonder- und Zusatzaufgaben sowie besonderen Unterrichtsveranstaltungen zu klären. Die Bildungsrat will diese Empfehlung nicht umsetzen. Der KLV St. Gallen anerkennt zwar einen grossen Spielraum für die einzelnen Schulträger. Er hat allerdings kein Verständnis dafür, dass in einigen Schulen Teilzeitlehrpersonen ohne faire Entschädigung zu 100% an Klassenlagern teilnehmen müssen.

Lehr- und Fachpersonen sollen sich in Vertragsverhandlungen Gehör verschaffen

Der KLV St. Gallen wird deshalb seine Mitglieder in Zukunft vermehrt ermuntern, in Vertragsverhandlungen individuelle Forderungen zu stellen. Die Schulträger haben die Kompetenz ihren Lehr- und Fachpersonen auf individueller Ebene über Flexibilisierung des Berufsauftrags Anpassungen zuzugestehen. Aber: eine einheitliche Regelung wäre wertschätzender, einfacher und effizienter.

Kontakt für Rückfragen: Patrick Keller, Präsident KLV St. Gallen, 079 384 11 43 (Di., 16.1.2024, 15-16 Uhr)